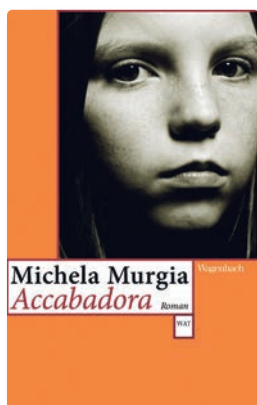


für Klimathemen interessiert und offen für das Genre «Climate Fiction» ist, sollte sich das Buch unbedingt besorgen. Wer weiss, ob die Lösungsansätze des Autors Wirklichkeit werden – zu hoffen wäre es auf jeden Fall!

Lewin Lempert, Kampagnenleiter

## Über Leben und Tod

*Klappentext: Wie Mutter und Tochter leben Bonaria Urrai und Maria in einem sardischen Dorf zusammen. Die Schneiderin zieht das Mädchen gross, dafür wird Maria sich im Alter um sie kümmern. Als vierte Tochter einer bitterarmen Witwe ist Maria daran gewöhnt, «die Letzte» zu sein. Nun hat sie ein eigenes Zimmer in einem grossen Haus, wo alle Türen offenstehen. Doch ein Geheimnis umweht die wortkarge Frau, die nachts, wenn Maria schlafen soll, Besuch erhält und dann das Haus verlässt. Es scheint, als würde Bonaria in zwei Welten leben. Die junge Frau spürt, dass sie nicht danach fragen darf.*



Accabadora, von Michela Murgia

Der assistierte Suizid ist heftig umstritten und eine jener gesellschaftlich-politischen Fragen, die ich nicht mit einem klaren Ja oder Nein beantworten kann. Immens wichtig, ein selbstbestimmtes Sterben zu ermöglichen, Schmerzen und Leid beenden zu können. Ebenso wichtig, den assistierten Suizid niemals jemandem subtil aufzuzwingen, weil Palliativpflege aufwendig, schwierig und teuer ist.

Dass es im katholischen Süden Italiens bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts die archaische Figur der «Accabadora» gab, die todkranke Menschen von ihrem Leid erlöste, erstaunt und fasziniert mich sehr. Bonaria Urrai ist sardische Schneiderin, Accabadora und liebevolle Adoptivmutter. Sie möchte zwar ihr Wissen um Leben und Tod an Maria weitergeben, hält es aber zu lange vor ihr geheim. Die vertrauensvolle Beziehung endet brüsk, Maria geht weg und kehrt erst zurück, als es gilt, die

todkranke, schwer leidende Adoptivmutter zu pflegen. Auch sie muss nun entscheiden: Ist es richtig, einem leidenden Menschen zu einem schnelleren Tod zu verhelfen?

Gina La Mantia, SP-Bildung

## Vom Bauchgefühl zu Fakten

*Klappentext: Seit Jahrzehnten hören wir: Entwicklung hilft, die südlichen Länder der Welt schliessen zum reichen Norden auf, die Armut hat sich in den vergangenen 30 Jahren halbiert, bis zum Jahr 2030 ist sie verschwunden. Das ist eine tröstliche Geschichte, die von Politik und Wirtschaft gerne bestätigt wird. Aber sie ist nicht wahr. In Wirklichkeit hat sich die Einkommenslücke zwischen Nord und Süd seit 1960 verdreifacht, 60 Prozent der Weltbevölkerung verdienen weniger als 4,20 Euro am Tag. Armut ist kein Naturphänomen, sie wird gemacht.*



Die Tyrannei des Wachstums, von Jason Hickel

Mein absolutes Lieblingsbuch stammt von Jason Hickel, Professor an der London School of Economics. Der Autor erklärt verständlich, was zu den heutigen weltweiten Ungleichheiten geführt hat und wie diese heute systematisch durch Handelsstrukturen und andere Faktoren aufrechterhalten werden. Obwohl ich das Buch vor längerem gelesen habe, ist es für mich immer noch eine Inspirationsquelle, weil es mir konkrete Argumente gegeben hat, die Welt zu erklären – der Übergang vom Bauchgefühl zu konkreten, rationalen Argumenten. Besonders beeindruckend sind die verschiedenen Indikatoren für Armutsmessung, die dazu dienen, unser System der Unterdrückung zu stützen: Ein Mensch zählt beispielsweise erst dann als unterernährt, wenn er ein ganzes Jahr lang zu wenig zu essen hat. Insgesamt hat mir das Buch eine andere und sehr menschliche Perspektive auf das Leben eröffnet. Lea Trogllic, Kampagnenleiterin

## Zum Entdecken: Die «Via Grimm»

«Wanderungen auf Robert Grimms Spuren» lautet der Titel des Buchs, das die Robert-Grimm-Gesellschaft mit finanzieller Unterstützung der SP Schweiz kürzlich publiziert hat. Mitglieder der Gesellschaft waren in den Jahren 2019 bis 2022 der Route gefolgt, die der junge Buchdrucker-Maschinenmeister «Röbu» auf seiner Gesellenwanderung absolvierte: Der spätere Organisator des Landesstreiks, sozialdemokratische Nationalrat und Berner Regierungsrat war 1902 – wie damals üblich meist zu Fuss – von Graz zurück an seinen Geburtsort Wald ZH gereist.

Der neue Wanderführer beschreibt diese Route auf zeitgenössische Weise. Denn die Landstrassen, auf denen die Tappelbrüder und «Tippelschicksen» – auch Frauen waren auf der Walz – unterwegs waren, sind heute teilweise stark befahrene Hauptstrassen oder gar Autobahnen. Entlang Grimms ehemaliger Reiseroute mussten also Alternativen gefunden werden. Diese hat Fritz Brönnimann, ehemaliger Gemeindepräsident der Gemeinde Wald BE (vormals Zimmerwald), Wanderbuchautor und Wanderleiter der Berner Wanderwege, erkundet und dokumentiert. Zu allen 48 Etappen von Graz via Triest, Gorizia, Pustertal, Bozen, Ofen- und Julierpass, Chur und Glarus nach Wald ZH gibt es eine Karte, ein Höhenprofil sowie Hinweise auf ÖV-Verbindungen und Möglichkeiten zum Einkehren und Übernachten.

Andreas Berz, Robert-Grimm-Gesellschaft

→ [www.robertgrimm.ch](http://www.robertgrimm.ch)



Zum Bezug des Buchs «Wanderungen auf Robert Grimms Spuren» bitte eine 20-Franken-Note und deine Postadresse an Fritz Brönnimann, Willishalten 3, 3086 Zimmerwald schicken.